

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 218.

Montag den 6. August.

1849.

Göthefeier am 28. August.

Die Unterzeichneten, von dem Wunsche befeelt, daß auch in Leipzig die Säcularfeier von **Göthe's** Geburtstag festlich begangen werde, sind zu einem Comité zusammengetreten, um eine angemessene Feier zu veranstalten, und haben bereits einleitende Schritte dazu gethan. Indem sie sich vorbehalten, später nähere Nachrichten mitzutheilen, halten sie sich verpflichtet, dem Publicum, auf dessen Theilnahme sie bauen, schon jetzt eine vorläufige Mittheilung zu machen.

Es wird am Morgen des 28. Aug. in allen Schulen ein Actus gehalten werden. Im Laufe des Vormittags wird in der angemessen geschmückten Aula eine Festfeier veranstaltet werden, als deren Hauptbestandtheil Vorträge und Aufführung von Musikstücken, die für diesen Tag componirt sind, bezeichnet werden können.

Von Seiten des Theaters wird der Vorabend wie der Haupttag durch Aufführung Göthe'scher Dramen mit Prolog gefeiert werden.
Den 4. August 1849.

Prof. **Drobisch.** Prof. **Erdmann.** Prof. **Fechner.** Dr. **Götschen.** Dr. **Härtel.**
Sal. **Sirzel.** Past. **Howard.** Prof. **Otto Zahn.** Bürgerm. **Koch.** Dr. **Laube.**
Musikdir. **Nitz.** Prof. **Weiß.** Stadtverordn. = Vorst. **Werner.** **Georg Wigand.**

Sächsisch-Bayersche Staats-Eisenbahn.

Zwei auf hiesigem Bahnhofs befindliche Kohlenablagerungsplätze sollen anderweit auf 6 Jahre vom 1. Januar 1850 an verpachtet werden und es werden die Pachtliebhaber ersucht, kommenden

24. August l. J.

Vormittags 11 Uhr im Hauptbureau der sächsisch-bayerischen Staats-Eisenbahn allhier sich einzufinden, nach Anhörung der Pachtbedingungen, welche vorher daselbst auch eingesehen werden können, ihre Gebote zu eröffnen und sodann eines Pachtabschlusses oder weiterer Verhandlungen sich zu gewärtigen.

Die zeitherigen Pächter sind geneigt, die auf den fraglichen Plätzen erbauten Gebäude ihren Nachfolgern käuflich abzulassen.
Leipzig, am 11. Juli 1849. Königl. Direction der sächsisch-bayerischen Staats-Eisenbahn.

Schill.

Fragmente aus der Geschichte Leipzigs im 18. Jahrhundert.

II.

Die Armenunterstützung im Jahre 1744.

Es liegt uns ein zu Neujahr 1745 im Druck ausgegebenes „richtiges Verzeichniß alles dessen, was im vergangenen 1744ten Jahre aus hiesigem Almosenamte denen hernach specificirten Personen theils an wöchentlichen Almosen, theils zur Kleidung, Medicamenten, Arzngeld, Wegzehrung, auch andern Nothwendigkeiten gereicht,“ vor. Dasselbe enthält zwar keine Angaben der hierzu verwendeten Geldsummen, sondern nur der Personen, denen die verschiedenen einzelnen Wohlthaten zu Theil geworden sind; indes wird auch dies schon in die Art und den Umfang der damaligen Armenunterstützung hinreichenden Einblick gewähren.

Nach diesem Verzeichnisse wurde an 439 hiesige Arme beiderlei Geschlechts wöchentliches Almosen gespendet;

für 322 Kinder wurde das Schulgeld bezahlt, vielen derselben auch die nöthigsten Bücher angeschafft;

15 Knaben erhielten Beiträge zu Erlernung eines Handwerks, zu Lösung der Geburtsbriefe, einige auch zu den Ausding- und Lossprechkosten;

925 Personen erhielten Unterstützungen an Holz oder Holzgeld;

8115 Kranken wurden theils Geldbeihilfen gespendet, theils Arzt- und Apothekerkosten bezahlt;

25 Personen erhielten etwas zu ihrer Bekleidung;

9 Verstorbene wurden auf Unkosten des Almosenamts beerdigt;

9882 extraordinäre Beiträge wurden an hiesige Arme nach ihrem Bedürfnis gereicht; und

331 „fremde arme Personen aus allen Ständen, Adelige und Bürgerliche, Geistliche und Weltliche, Gelehrte und Ungelehrte von

unterschiedenen Religions-Verwandten, sowohl an Manns- als Weibspersonen, arme Studiosi, Conversi u. dgl. wurden mit einer Beisteuer begabet.“

Endlich führt das Verzeichniß noch 2 „Convertendi“ auf (d. h. solche, die zur protestantischen Kirche überzutreten im Begriffe standen), denen auch Unterstützungen gereicht worden seien.

Bedenkt man, daß außer den vorangeführten milden Gaben auch noch eine Anzahl Kranke im Lazareth, ältere Personen im Hospital und Züchtlinge, Kinder und Arme im Zucht- und Waisenhanse verpflegt wurden, so wird man eine solche Fürsorge für die Armen zu einer Zeit, wo Leipzig ungefähr 29,000 Einwohner zählte, gewiß nicht unbedeutend finden.

III.

Die Zusammensetzung des Orchesters im „großen Concert“ 1746*).

Es liegt uns eine Zeichnung vor, welche das Arrangement des Orchesters des „großen Concerts“ im Jahre 1746 nebst namentlicher Angabe der damals dasselbe bildenden Personen begreift.

Das Orchester bestand demnach damals aus:

1) 5 ersten Violinen (den Herren Gerlach, Ruhe, Schwalbe, Wiedner, Trier);

2) 5 zweiten Violinen (den Herren Kessel, Bayer, Schneider, Fulda und Bielig);

3) einer Viola [Bratsche], gespielt von Herrn Albrecht; dieser wurde, wenn nichts zu singen war, von den unten zu nennenden Altisten und Discantisten assistirt;

*) Vergl. die Aufsätze über die Geschichte des „großen Concerts“ in Nr. 35 d. Bl. vom Jahre 1839 (von Dr. Gretsche) und in Nr. 277 d. Bl. vom Jahre 1846 (vom jetzigen Redacteur).